

Anzeigen-Gebühr... 1. d. Spalte... 2. d. Spalte... 3. d. Spalte... 4. d. Spalte... 5. d. Spalte... 6. d. Spalte... 7. d. Spalte... 8. d. Spalte... 9. d. Spalte... 10. d. Spalte...

Mit dem... 1. d. Spalte... 2. d. Spalte... 3. d. Spalte... 4. d. Spalte... 5. d. Spalte... 6. d. Spalte... 7. d. Spalte... 8. d. Spalte... 9. d. Spalte... 10. d. Spalte...

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

51. Jahrgang.

Er scheint täglich mit Ausnahme des Sonn- und Festtags. Preis vierteljährlich hier 1. M., mit Frachtposten 1.20 M., im Bezirk und 10 km. Umkreis 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M. Monatsabonnement nach Verhältnis.

Telefon Nr. 20.

Telefon Nr. 20.

Nr. 14

Nagold, Donnerstag den 17. Januar

1907

Amliches.

Bekanntmachung der R. Landgestüttskommission, betreffend die Patentierung von Privatnagelhengsten für die Dezenn 1907.

Gemäß § 12 der Beschlußfassung vom 13. Februar 1906 (Reg. Bl. S. 18) haben die Patentierung solcher Privatnagelhengste, welche während der Beschäftigung (15. Februar bis 15. Juli) 1907 zum Veden fremder Staaten verwendet werden wollen, in folgenden Daten an den nachbezeichneten Logen Fall:

- in Laupheim am Montag den 4. Februar d. J. nachmittags 2 1/2 Uhr und
- in Weislingen am Dienstag den 5. Februar d. J. mittags 12 Uhr.

Weitere Patentierungstermine werden nach Bedarf in den anderen Landteilen noch bestimmt und unmittelbar den einzelnen Patentbesitzern mitgeteilt werden.

Die Erstellung des Patents für einen Hengst setzt voraus:

- 1) daß der Hengst nicht unter 3 Jahre alt, gesund und vollkommen entwickelt ist, keine erblichen Gebrechen und Fehlbildungen hat und vorwiegend seines Körperbaus, seiner Knochenstärke und seines Gangs zur Erzeugung brauchbarer Pferde als geeignet erscheint;
- 2) daß der Hengst nach seiner Körperbeschaffenheit dem vorhandenen Stammmaterial den Pferdeigenschaften entspricht und der angestrebten Zuchtrichtung der betreffenden Gegend möglichst entspricht;
- 3) daß der Hengstbesitzer in dem Orte, wo er das Beschäftigungsgewerbe betreiben will, einen Beschäftigungsraum mit einer den Anblick des Beschäftigungsraums verhindernden Umfassung besitzt;
- 4) daß der Hengstbesitzer sich verpflichtet, während der Beschäftigung in dem beim Beschäftigungsraum vorhandenen Stallungen neben dem zu patentierenden Hengst keine nichtpatentierten Hengste im Alter von über drei Jahren aufzustellen.

Hat der Hengstbesitzer das Beschäftigungsgewerbe bereits früher betrieben, so ist die Erstellung des Patents wolle er die Voraussetzungen erfüllt, daß er das Geschäft in der vorhergegangenen Zeit ordnungsmäßig ausgeübt hat.

Die Hengstbesitzer, welche ihre Hengste zum Zweck der Erlangung eines Patents für die Beschäftigung 1907 an einem der festgesetzten Patentierungstermine der von der Landgestüttskommission bestellten Kommission vorzuführen wollen, werden hiermit aufgefordert, diese Hengste spätestens bis 30. Januar d. J. unter genauer Beschreibung jedes Hengstes, nach Alter, Abstammung und Farbe, Abzeichen und Größe bei dem Sekretariat der Landgestüttskommission anzumelden.

- Der Anmeldung sind folgende Belege anzuschließen:
- a. eine Beschreibung des Ortsvorbesizers der Gemeinde, in welcher das Beschäftigungsgewerbe betrieben werden will, darüber, daß der Hengstbesitzer einen in rechtskräftigen Beschäftigungsraum besitzt;
 - b. eine Urkunde, worin der Hengstbesitzer sich verpflichtet, während der Beschäftigung in dem Beschäftigungsraum

bestimmten Stallungen neben dem zu patentierenden Hengst keine nichtpatentierten Hengste im Alter von über drei Jahren aufzustellen;

c. wenn der Hengst schon im Jahre 1906 patentiert war, das Patent für die Beschäftigung 1907;

d. wenn der Hengstbesitzer das Beschäftigungsgewerbe bereits früher betrieben hat, eine Bescheinigung des Ortsvorbesizers der Gemeinde, in welcher der Betrieb festgestellt, darüber, daß das Geschäft in der vorangegangenen Zeit ordnungsmäßig ausgeübt worden ist.

Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß die für angegebene Privatnagelhengste bestimmten Staatsprämiolen nur solchen Hengstbesitzern zuerkannt werden können, welche ihre Hengste der Patentierungskommission an den festgesetzten Patentierungsterminen behufs einer vorläufigen Auswahl vorführen werden.

Stuttgart, den 10. Januar 1907.

R. Landgestüttskommission.
Dann.

Regolb.

An die Herren Ortsvorbesizer und Wahlvorsteher.

1. Die Herren Ortsvorbesizer der Wahlbezirke haben dafür zu sorgen, daß am Tag der Wahl das Wahllokal sich in vorarltsmäßiger Ordnung befindet, eine genügend große mit einer mindestens 18 cm langen Deckung verdeckte Wahlurne vorhanden und ein Exemplar des Wahlscheines und Wahlreglements während der Wahl aufgelegt ist, sowie daß die vorgezeichneten Absonderungsrichtungen hergerichtet sind und eine genügende Anzahl amtlich gekempelter Wahlumschläge vorhanden, auch eine Person zur Verteilung dieser Umschläge aufgestellt ist.

2. Die Wahlvorsteher und ihre Stellvertreter sind unter Hinweis auf ihren früher abgelegten Dienstid anzutreten, sich streng an die gesetzlichen Vorschriften zu halten, ihre Obliegenheiten gewissenhaft zu erfüllen, insbesondere die Stimmzettel sorgfältig zu sichern und sich noch besonders auf die den denselben zugegangenen Bestallungsscheine begebene Belehrung über die Übernahme der Reichstagswahlen hinzuweisen.

3. Mit Bezugnahme auf Ziff. 10 Abs. 3 des Reichs. Erl. vom 17. Dezember 1906 (Reichs. Anz. S. 961) werden die Herren Wahlvorsteher noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sie auf der Wahl über die Wahlbezirke einen tüchtigen Protokollführer, der das Wahlprotokoll und die Ergebnisse richtig zu führen im Stande ist, und 3-6 Beisitzer rechtzeitig zu bestellen haben.

Die Funktion der Beisitzer und des Protokollführers ist ein unentgeltliches Ehrenamt und kann nur von solchen Personen ausgeübt werden, welche kein unmittelbares Staatsamt bekleiden. Ortsfeuerbeamte, Bezirksnotare und Grundbuchbeamte sind hienach von den genannten Funktionen ausgeschlossen.

Die Verwendung von Schullehrern wird sich emp-

fehlen, wofür dieselben sonst die gesetzlichen Eigenschaften besitzen.

Die Zahl der Beisitzer, welche mindestens 2 Tage vor der Wahl einzuladen sind, beim Beginn der Wahlhandlung zur Bildung der Wahlvorstands erscheinen, sollte nicht zu klein sein, da zu keiner Zeit der Wahlhandlung weniger als drei Mitglieder des Wahlvorstands zugegen sein dürfen.

4. In Betreff des Verfahrens bei der Wahlhandlung ist hauptsächlich zu beachten, daß über die Dauer der Wahl das hinausgegebene Plakat am Wahllokal angehängt sein muß, im Total ein Abbild des Wahlscheines und Wahlreglements aufgelegt ist, und daß den Wählern der Zutritt zu der ganzen Wahlhandlung einschließlich der Eröffnung der Stimmzettel offen steht.

Vor dem Beginn der Abstimmung hat der gesamte Wahlvorstand sich zu überzeugen, daß die Wahlurne leer ist.

Die Wahlhandlung beginnt um 10 Uhr vormittags und dauert ohne Unterbrechung bis 7 Uhr nachmittags. Dieselbe wird durch 10 Uhr damit eröffnet, daß der Wahlvorsteher den Protokollführer und die Beisitzer mittels Handschlags an Eidesstatt verpflichtet und so den Wahlvorstand bildet. Bei Mitgleichen des Wahlvorstands, welche als solche schon bei einer früheren Reichstagswahl tätig waren, genügt statt erneuter Verpflichtung die Zustimmung derselben auf ihre früheren Verpflichtung. Der Wahlvorsteher und der Protokollführer dürfen sich während der Wahlhandlung nicht gleichzeitig entfernen.

Der Protokollführer hat die erfolgte Stimmabgabe jedes Wählers neben dem Namen des Wählers in der dazu bestimmten Rubrik (7) der Wählerliste durch Beifügung eines Kreuzes zu verzeichnen.

Bezugl. des Schlußes der Wahlhandlung und der Stimmabgabe wird auf Ziff. 16 bis 24 der Belehrung verwiesen.

Die Schlußbestandung der Wählerliste durch den Wahlvorstand hat zu lauten:

Die Richtigkeit der bei der heutigen Wahl in Rubrik 7 gemachten Abstimmungsbeurteilung beurteilt. den 25. Januar 1907.

Der Wahlvorstand:

Wahlvorsteher: Beisitzer: Protokollführer: (Name und Amt.)

Das Wahlprotokoll und die Wählerliste sind in der aus dem Formular ersichtlichen Weise zu beaufordnen.

Die HH. Vorsteher der einzelnen Wahlbezirke haben die Wahlprotokolle mit den bei der Wahl benutzten Wählerlisten und sämtlichen zugehörigen Schriftstücken (Wählerlisten und nach § 20 des Reglements dem Protokoll besonders beigefügten fortlaufend nummerierten Stimmzetteln) unverzüglich nach Schluß des Abstimmungsgeschäfts und zwar versiegelt an den Wahlkommissar, Herrn Regierungsrat Böcker in

Mirsa hielt oder auch Ehrfurcht vor den Verehrungen seiner Familie am Mohammedanismus fest und wiederholte oft, er, als alter Edelmann, wolle lieber auch ein alter Mohammedaner als ein reiner Katholik sein. Abgesehen davon hegte der alte Dawidowitsch keine besondere Vorliebe für Türken oder Tataren. Schon zur Zeit Nikols hatte sich seine Vorliebe für angelehnt an Göttern, die Jan Sobieski einem Mirsa Dawidowitsch, der Oberst bei den Kaiserlichen Husaren war und vor Wien Wunder der Tapferkeit verrichtet haben soll, geschenkt hatte. Noch heute hängt das Bild dieses Obersten in Chorzell; ich erinnere mich noch ganz genau des wunderbaren Eindruckes, den dieses Bild auf mich machte. Der Oberst Mirsa sah aber auch furchtbar genau aus mit seinem braunen, von unzähligen Narben durchsetzten Gesicht, mit den kross vorstehenden Backenknochen und den flacker glänzenden Augen, die den Beschauer des Bildes fest zu verfolgen schienen, ob er gerade dabei oder daneben stand. Mein Freund Selim hatte in dessen Feindschaft mit seinem tapferen Ahnen. Seine Mutter, mit der ich sein Vater in der Arm vermählt hatte, war keine Tataren, sondern eine Katholikin gewesen, mit und dort nannte man sie die Schwägerin der Schönen, und ihr Sohn Selim soll ihr wie aus den Augen geschritten gewesen sein.

Ja, Selim war ein wunderbarer Jüngling! Er hatte keine Tatarenzungen, sondern, trotz der fast unmerklich schrägen Bogen derselben, prächtige, große, in feinstem Schimmer glänzende und schwerwiegend blinkende, schwarze Augen, Augen wie sie fast nur bei den Georgierinnen zu finden sind, und

Danna.

Roman von Heinrich Stenckiewicz.

Historisierte Uebersetzung aus dem Polnischen

von G. Reichmeyer.

(Fortsetzung.)

(Nachdr. verb.)

Zweites Kapitel.

Drei Tage nach seinem Tode fand die Beerdigung des alten Nikolai statt, zu welcher sich die ganze Nachbarschaft einstellte, weil alle Nikolai, der, obgleich nur ein Diener, doch allgemein geachtet und beliebt war, die letzte Ehre erweisen wollten. Man setzte den ehrwürdigen Greis in unserer Familiengruft an der Seite seines Oheims, meines Großvaters, bei. Während der Trauerfeierlichkeiten ging Danna ihren Augenblick von der Seite. Sie war mit mir in meinem Schütten herausgefahren, wie ich hatte beabsichtigt, sie auch wieder selbst zurückzuführen, doch wünschte Vater Ludwig, daß ich alle Leidtragenden einlade, daß bei uns etwas zu ermahnen und zu erfrischen. So vertrante ich Danna der Obhut meines Freundes und Rittschäfers Selim Dawidowitsch an. Der Vater meines Freundes, Mirsa Dawidowitsch, eines Gutbesizers und Nachbarn meines Vaters, kamete zwar aus einem tatarischen und mohammedanischen Geschlecht, allein seine Familie war von alterher in unserer Gegend ansässig und besaß schon lange das Gut- und Adelsrecht. Ich mußte also mit den Nikols fahren, während Danna mit Nadame d'Yves und dem jungen Dawidowitsch in einem andern Schütten flog. Ich

sag, wie der gute Junge, nachdem er Danna mit seinem Bild gut zugebedt hatte, dem Rittschäfer die Zügel aus der Hand nahm, die Pferde antrieb und mit Sturmgeschwindigkeit fuhr. In Hause angelangt, zog ich Danna in das Zimmer ihres Großvaters zurück, um ihren Tränen freien Lauf zu lassen. Ich konnte ihr nicht folgen, da es meine Pflicht war, mich in Gemeinschaft mit Vater Ludwig den Göttern zu widmen. Schließlich entfernten sich alle, nur Selim Dawidowitsch blieb zurück, weil er den Rest der Weihnachtsfeierstage vollends bei mir verbringen sollte, um sich mit mir gemeinsam auf das Naturwidrigewomen vorzubereiten, das uns bevorstand. Auch Bayernen reiten, festhalten, schliefen und lagen wollten wir miteinander, welche Beschäftigung wir dem Uebersetzen von Texten' Konvales und Anaphors Knabeß bedienend vorzogen. Selim war ein toller Darsche, ein Witzfang und Spahvogel, aber geistreich und höchst einnehmend. In unserer Hause warer'staller Diebling, nur mein Vater hatte ein gewisses Aber gegen ihn - vielleicht irrte es seinen Vaterwitz, daß der junge Danna besser schliefen und festen konnte als ich. Dagegen hatte er an Nadame d'Yves eine warme Anhängerin, die nichts auf ihn kommen ließ - sprach er doch französisch wie ein geborener Pariser, und was die Hauptsache war, unterhielt sie Französisch mit seinem fortwährenden Plaudern und Scherzen besser als wir alle.

Vater Ludwig hegte die Hoffnung, ihn zum Katholizismus zu bekehren, da er ab und zu über den Islam scherte; es moog auch sein, daß nur die Angst vor seinem Vater ihn davon abhielt, den Koran abzuschwören; der alte

ng. rats spreche ich agolds für die Archweife und Käufer Herzlichen Stemmer.

Er= lung d. 16. ds. in Nagold. onomierat

Januar 1907.

ng. weise Herzlicher Anteilung bei dem Begräbnis e Schraß nsland rlichen Dent. e Ehrath nnn Tafel.

komplett geb. 24 M. AUS tenen ch: 1911.

ebhausen. nfmännische Lehre atgeschmter junger Mann dertem Hause; gewissenhafte ng unter persönlicher Aufsicht Schöttle & Cie.

Nagold. Ludwigsburg wird ein er Knabe, aderet erlernen will, geschnit. e Kostnert erstellt: läger, Vätermeister.

ankbarkeit. r sich, gern u. tohendes allen- und halsleidenden mitthe- mitn. Bonn. 1891. 1892. 1893. 1894. 1895. 1896. 1897. 1898. 1899. 1900. 1901. 1902. 1903. 1904. 1905. 1906. 1907. 1908. 1909. 1910. 1911. 1912. 1913. 1914. 1915. 1916. 1917. 1918. 1919. 1920. 1921. 1922. 1923. 1924. 1925. 1926. 1927. 1928. 1929. 1930. 1931. 1932. 1933. 1934. 1935. 1936. 1937. 1938. 1939. 1940. 1941. 1942. 1943. 1944. 1945. 1946. 1947. 1948. 1949. 1950. 1951. 1952. 1953. 1954. 1955. 1956. 1957. 1958. 1959. 1960. 1961. 1962. 1963. 1964. 1965. 1966. 1967. 1968. 1969. 1970. 1971. 1972. 1973. 1974. 1975. 1976. 1977. 1978. 1979. 1980. 1981. 1982. 1983. 1984. 1985. 1986. 1987. 1988. 1989. 1990. 1991. 1992. 1993. 1994. 1995. 1996. 1997. 1998. 1999. 2000. 2001. 2002. 2003. 2004. 2005. 2006. 2007. 2008. 2009. 2010. 2011. 2012. 2013. 2014. 2015. 2016. 2017. 2018. 2019. 2020. 2021. 2022. 2023. 2024. 2025. 2026. 2027. 2028. 2029. 2030. 2031. 2032. 2033. 2034. 2035. 2036. 2037. 2038. 2039. 2040. 2041. 2042. 2043. 2044. 2045. 2046. 2047. 2048. 2049. 2050. 2051. 2052. 2053. 2054. 2055. 2056. 2057. 2058. 2059. 2060. 2061. 2062. 2063. 2064. 2065. 2066. 2067. 2068. 2069. 2070. 2071. 2072. 2073. 2074. 2075. 2076. 2077. 2078. 2079. 2080. 2081. 2082. 2083. 2084. 2085. 2086. 2087. 2088. 2089. 2090. 2091. 2092. 2093. 2094. 2095. 2096. 2097. 2098. 2099. 2100.

Calw, zu besördern, jedenfalls aber so zeitig, daß die Akten anschiebbar am 27. Januar vormittags dem Wahlkommissar zukommen.

Zur Besördern der Wahlakten sind gute und saubere Kisten zu verwenden.

In denjenigen Gemeinden, wo es an Gelegenheit zu rechtzeitiger Postbesördern fehlt, sind die Pakete durch Extraboten auf die nächstgelegene Post zu besördern. Die Besördern hat als „persönliche Selbstbesördern“ zu geschehen.

Die unbeanstandeten Stimmzettel und Umschläge sind von dem Wahlvorsteher in Papier eingeschlagen mit dem Siegel der Gemeinde des Abstammungsorts versehen, solange aufzubewahren, bis der Reichstag die Wahl definitiv für gültig erklärt hat.

Für genaue Ausführung dieser Vorschriften sind die Wahlvorsteher verantwortlich.

Den 16. Januar 1906.

R. Oberamt. Ritter.

Am 15. Januar d. J. ist von der Evangelischen Oberschulbehörde die Schulstelle in Oberschwandorf, dem Schulamtsbezirk des Wilhelm Böhrer in Seulgau übertragen worden.

Die Reichstagswahlen.

Zur Kandidatenaufstellung. Eine am Montag in Reichensachsen abgehaltene Vertreterversammlung des Bundes der Bauwirte für den 6. Wahlkreis (Neudlingen-Tübingen-Rottenburg) hat einstimmig den Beschluß gefaßt: „Durch die alleinige Aufstellung Bayerns ist den zahlreichen rechtsstehenden Wählern keine Möglichkeit gegeben, ihrer politischen Ueberzeugung Ausdruck zu geben, wir stellen deshalb eine eigene Kandidatur auf und bitten Herrn Theodor Adner, Stuttgart dieselbe anzunehmen.“ — Im 14. württ. Reichstagswahlkreis (Ulm u. s. w.) hat die Deutsche Partei nunmehr den Beschluß gefaßt, von der Aufstellung einer eigenen Kandidatur, für welche bekanntlich Staatsrat v. Salz in Aussicht genommen war, abzusehen und die völksparteiliche Kandidatur Storz zu unterstützen in der bestimmten Erwartung, daß die deutschparteilichen Kandidaturen im 2. und 5. Wahlkreis von der Volkspartei nachdrücklich unterstützt werden. Maßgebend für diesen Beschluß war u. a. auch eine vom selbigen Storz bezügliche einer ehemaligen Landtagsnachwahl in Weisingen abgegebene Erklärung, die dahin geht, daß er (Storz) mit der Aufrechterhaltung der völksparteilichen Kandidatur Schneider in der Landtagsnachwahl in Weisingen nicht einverstanden war und es sehr begehrt hat, daß er infolge seines damaligen Aufenthaltes in Berlin nicht dagegen Stellung nehmen konnte. Storz erklärte ferner, daß er für den Fall einer erfolgreichen Aufstellung der Störzinger Landtagswahl seinen ganzen Einfluß dafür einsetzen werde, daß die Volkspartei keinen eigenen Kandidaten anstelle, sondern die Deutsche Partei gleich im ersten Wahlgang nachdrücklich unterstützt werde. In einem parteioffiziellen deutschparteilichen Bericht wird dann noch beigefügt: Es kann einem Zweifel nicht unterliegen, daß die Deutsche Partei in diesem Falle für die völksparteiliche Kandidatur bei einer eventuellen Nachwahl in Oberschwandorf gleichfalls im ersten Wahlgang tatkräftig eintreten würde, wie es schon für die Wahlen vom 18. Dezember vom Bundesratswahlkreis der Deutschen Partei in Aussicht genommen war. — Im 17. Wahlkreis (Ravensburg u. s. w.) hat eine in Ravensburg stattgefundene Versammlung der Mitglieder der Bezirksauschüsse der Zentrumspartei den selbigen Abgeordneten Kammerer Beyer in Ravensburg bei Schlimm einstimmig wieder als Kandidaten aufgestellt. — Im 10. Wahlkreis beschloß am Sonntag die Bezirksversammlung des Bundes der Bauwirte, zunächst mit der Stuttgarter Zeitung der Volkspartei wegen der etwa in Frage kommenden Unterstützung einmaliger hundertwunderlicher Kandidaten durch die Volkspartei in Fällung zu treten. Weil bis Dienstag abend eine befriedigende Antwort hierauf nicht ein, so soll Schultheiß Semppena u. Schindler als

die, wenn sie ruhig bliden, einen mannsprechtlich sehen Bauer anhaben. Ich habe selber nie mehr solche Augen gesehen und werde wohl auch keine mehr sehen.

(Fortsetzung folgt.)

Biertrinken und Fechten in ihrem Einfluß auf das Herz der jungen Leute. Aus der medizinischen Klinik in Tübingen veröffentlicht Blugel in der letzten Nummer der „Münchener Medizinischen Wochenschrift“ Untersuchungen, die er an Studenten einer schlagenden Verbindung durchgeführt hat, um festzustellen, welchen Einfluß das Trinken, die anstrengende Körperanstrengung beim Fechten und die gemäßigten Aufregungen des Verbindungslebens auf das Herz mit ihrem Puls- und Rhythmus mit sich bringen. Es stellen sich ja oft bei den jungen Leuten in den ersten Wochen unangenehme Gefühle am Herzen, Druck auf der Brust, Herzlopfen, Magendruck, leichte Ermüdbarkeit und Aufregungszustände ein. Am Herzen selbst hat sich nur aber bei genauer Untersuchung auch mit Röntgenstrahlen keine objektive Veränderung nachweisen lassen. Auch bei den Untersuchungen nach der Menstruation ließen sich keine Veränderungen des Herzens nachweisen, selbst bei Studenten nicht, die bei der Menstruation über Herzbeschwerden zu klagen hatten. Dagegen fand sich in den 48 Untersuchungen 16mal die jugendliche Atherosklerose 16mal in stärkerem und 16mal in leichterem Maß. Die „Tropfenform“ des Herzens konnte häufig festgestellt werden. In all diesen Fällen allerdings handelte es sich um vorher durchaus

gesunde Herzen. Der Verfasser schließt daher, daß das gesunde Herz durch die Einflüsse des Studentenlebens während der blühenden Zeit der Aktivität wenigstens nicht in erkennbarer Weise geschädigt wird. Dagegen lassen, wie hier ausdrücklich bemerkt, die Beobachtungen keinen Schluß darüber zu, ob ein Herz, das ein anstrengendes Studentenleben hinter sich hat, nicht früher und leichter verfaßt wie ein anderes. Von großer Bedeutung ist es, ob die Lebensführung der ersten Semester über diese Zeit fortgesetzt wird. Ist das Herz vorher schon irgendwie, z. B. durch Infektionskrankheiten, Kropf, sportliche Ueberanstrengung, besonders Fechtübungen, so läßt es Gefahr, infolge zu werden. In dieser Beziehung sind fünf Fälle angeführt, bei denen sich während der Studententzeit bei einem idyllischen Genuß von etwa 2—4 Liter Bier mehrmals im Anschluß an eine Menstruation ausgeprägte Herzstörungen entwickelten, die lange Zeit zu ihrer Heilung brauchten, bezw. fortbestanden. Wenn daher Verfasser auch „bei vorher gesunden Herzen, bei nicht allzu großer Ueberanstrengung mit den blühenden Mädchen keine Schädigungen nachweisen konnte“, so drückt er sich doch dahin aus, „daß er nach wie vor der Ueberzeugung sei, daß der übermäßige Bierkonsum auf dem deutschen Universitäten im Verein mit kurzen Körperlichen und physischen Anstrengungen des Verbindungslebens und des Fechtens eine Schädlichkeit bedeutet, wobei der Bierkonsum als weit im Vordergrund stehend anzusehen sei.“

Salz a. N., 16. Jan. (6. Wahlkreis, Freudenstadt-Horb-Sulz-Obersulz.) Eine gestern nachmittag hier gehaltenen Bezirksversammlung des Bundes der Bauwirte, über der Abg. Th. Adner aus Stuttgart anwohnte, hat einstimmig beschlossen, im 8. Wahlkreis als Kandidaten des Bundes der Bauwirte (den gewesenen Landtagskandidaten Wilhelm Treiber, Sulzspächter, in Hopsau, O.A. Sulz, aufzustellen. Die Parole für die zu erwartende Stichwahl wurde ebenfalls schon angegeben: Unter keinen Umständen direkte Unterstützung des völksparteilichen. Dieser Beschluß läßt eine Stichwahl zwischen Zentrum und Sozialdemokratie und damit den Verzicht des Bezirks für die Reichstagsmehrheit herbeiführen.

Berlin, 15. Jan. Der Verband reisender Kaufleute Deutschlands versendet unter dem Titel „Die reisenden Kaufleute und die Erfüllung der Wahlpflicht“ ein Flugblatt, in dem es heißt, die Herren Prinzipale möchten aus freien Stücken ihren Reisenden Gelegenheit zur Ausübung der Wahlpflicht gewähren und ihnen, wenn irgend möglich, nahelegen, für diesen Tag ihre Tour zu unterbrechen und nach Hause zurückzukehren. Wir bitten insbesondere die Handelskammern, in ihren Kreisen dahin zu wirken, und wären auch der Presse für die Bekanntgabe unserer Bitte an die Prinzipalität dankbar.“

Politische Uebersicht.

Der Kaiser von Rußland sandte dem Ministerpräsidenten Stolypin ein Handschreiben, in welchem die politische Lage erörtert und anerkannt wird, daß im Lauf von 5 1/2 Monaten das Kabinett Stolypin es verstanden habe, eine deutliche Besserung hinsichtlich der öffentlichen Ordnung herbeizuführen. — Bei der Durchsührung eines Hauses im Petersburger Bezirk Ostia drängten drei Anarchisten eine starke bewaffnete Polizeiwacht aus dem Haus in den Hof, erschossen vier Polizisten und verwundeten zwei mehr. Alle drei Anarchisten entkamen ungehindert. Bei einer im Stadtteil Wessilj Orow vorgenommenen Hausdurchsuchung wurden ein Schuhmann getötet, ein anderer Schuhmann und ein Redirektor verwundet. Die Polizei nahm, nachdem sie die Wohnung durchsucht hatte, zehn Personen fest; bei der Hausdurchsuchung wurde nur ein Revolvergewehr gefunden.

Ueber die künftige Relegorganisation der englischen Feldarmee für den Dienst im Ausland besaß ein Erlass des Relegministers, daß sie aus der Kavalleriedivision zu vier Brigaden, sechs Divisionen „Armeetruppen“ und den für die Verbindungslinie erforderlichen Truppen bestehen soll. Die entsprechende Organisation für die reguläre Feldarmee in Friedenszeiten soll aus vier Kavalleriebrigaden, sechs Divisionen und Armeetruppen bestehen. Der Ausdruck „Armeetruppen“ bedeutet Truppen aus solchen Einheiten, die einen Teil einer Expeditionskolonie bilden, aber nicht in der Organisation einer Kavalleriedivision, eines Division oder der Verbindungslinientruppen inbegriffen sind. An Stelle eines Armeekorps und einer Anzahl kleinerer Divisionen wird das Herz künftig aus sechs großen Divisionen, jede zu drei Brigaden, und aus vier Brigaden Kavallerie bestehen. Der Artillerie werden sieben Divisionen zugeordnet werden, außer den Batterien, die als Schule für reguläre Bataillone dienen sollen. — Die Kommission für die Reichsverteidigung hat in ihrer letzten Sitzung der Ansicht Ausdruck gegeben, daß der Bau eines Kanalsystems für die nationale Sicherheit nachteilig sein würde.

Von dem in Madrid tagenden Hispano-Kongress wurden verschiedene Resolutionen gefaßt, die sich auf das Herz beziehen, die spanischen Häfen in Afrika in derselben Art wie die dortigen französischen anzugestalten, dort Lagerhäuser und Hafenanlagen zu schaffen, vom

gesehene Herzen. Der Verfasser schließt daher, daß das gesunde Herz durch die Einflüsse des Studentenlebens während der blühenden Zeit der Aktivität wenigstens nicht in erkennbarer Weise geschädigt wird. Dagegen lassen, wie hier ausdrücklich bemerkt, die Beobachtungen keinen Schluß darüber zu, ob ein Herz, das ein anstrengendes Studentenleben hinter sich hat, nicht früher und leichter verfaßt wie ein anderes. Von großer Bedeutung ist es, ob die Lebensführung der ersten Semester über diese Zeit fortgesetzt wird. Ist das Herz vorher schon irgendwie, z. B. durch Infektionskrankheiten, Kropf, sportliche Ueberanstrengung, besonders Fechtübungen, so läßt es Gefahr, infolge zu werden. In dieser Beziehung sind fünf Fälle angeführt, bei denen sich während der Studententzeit bei einem idyllischen Genuß von etwa 2—4 Liter Bier mehrmals im Anschluß an eine Menstruation ausgeprägte Herzstörungen entwickelten, die lange Zeit zu ihrer Heilung brauchten, bezw. fortbestanden. Wenn daher Verfasser auch „bei vorher gesunden Herzen, bei nicht allzu großer Ueberanstrengung mit den blühenden Mädchen keine Schädigungen nachweisen konnte“, so drückt er sich doch dahin aus, „daß er nach wie vor der Ueberzeugung sei, daß der übermäßige Bierkonsum auf dem deutschen Universitäten im Verein mit kurzen Körperlichen und physischen Anstrengungen des Verbindungslebens und des Fechtens eine Schädlichkeit bedeutet, wobei der Bierkonsum als weit im Vordergrund stehend anzusehen sei.“

Magazin das Recht zur Ausbeutung der Kolonialbestände für die Spanier zu erwerben, die spanische Auswanderung nach Afrika zu fördern und für die Ausweisung von Arabern an die Auswanderer, für die Erleichterung der Naturalisation von Ausländern sowie für die Erhöhung der Sicherheit von Leben und Eigentum der Kolonisten einzutreten.

Nach einer Meldung aus Tanger erklärte Kriegsminister Sebba, daß er den ehemaligen Vertreter Naissali in Tanger, den Mansur, unter allen Umständen gegen die Aufstellungen schützen werde, denen dieser Sultanstreue Wärterträger jetzt angehöre. Wenn der Mansur seinerzeit die Unzufriedenheit der Europäer und der Eingeborenen erregte, so geschah dies, weil er dem vom Sultan bestellten Chef Naissali gehorchte. Daraus dürfe man ihm keinen Vorwurf machen. Diese amtliche Auffassung befriedigt die immer noch sehr unruhigen Bergbewohner keineswegs.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magdeburg, 17. Januar.

Vom Rathaus. Gemeindefame Sitzung der bürgerlichen Kollegien. Eingangs derselben werden die wieder- und neugewählten Mitglieder des Bürgerausschusses in Eid genommen, erstere unter Hinweis auf den früher abgelegten Dienst; im Anschluß daran wählte der Bürgerausschuß für die Periode 1907/08 in geheimer Abstimmung den Obmann und dessen Stellvertreter; wiedergewählt werden hierbei: Gerbermeister Rager als Obmann, Seifenfabrik Chr. Harr als Stellvertreter. — Zur Beratung kommt die Vereinigung der Lateinschule und der Realschule. Bestimmen hierfür ist besonders die Zettersparnis bei gemeinschaftlichem Unterricht in den Fächern, Religion, Deutsch, Erdkunde, Rechnen, Singen, Turnen, Naturbeschreibung, Schreiben, während 8 Stunden Latein und 8 Stunden Französisch getrennt gegeben werden. Dadurch könnten die 25 Lehrstunden, welche an beiden extra bezahlt werden müssen voranschicklich auf 17 reduziert werden, so daß durch die Kombination kein Mehrschwund sondern eher eine Ersparnis erzielt würde. In die erste Klasse, dem jüngsten Jahrgang, würden etwa 6 Lateinschüler und 14 Realschüler, in die II. Klasse 2. und 3. Jahrgang je 5 und 12, in die III. Kl. 4. und 5. Jahrgang je 5 und 12 Schüler eingeteilt. Die Herren Schulfürsoren mit einer Ausnahme haben diese Vereinigung empfohlen. Herr Oberpräzeptor Haller hat hierzu ein Referat angefertigt, das verlesen wird. Zum Schulvorstand würde jeweils der dieu fälteste Lehrer beauftragt werden. Ueber die Dauer der zur Sache notwendigen Behandlung von Personalfragen wird die Öffentlichkeit angefragt. Nach Wiederherstellung dieser den wird noch festgestellt: Die bürgerlichen Kollegien sind im Prinzip mit der Neuorganisation einverstanden und ermächtigen den Gemeinderat im Benehmen mit der Stadtkommission die weiteren Schritte einzuleiten und falls der Schulaufwand gegen bisher nicht höher wird, die Genehmigung der höheren Behörde sofort einzuholen. Um die Anstellung eines Lehrplans soll Herr Oberpräzeptor Haller als dienälteste Lehrer ersucht werden. — Einem in Ausführung der auf dem Wolfberg auszubringenden Schranken von der Kgl. Eisenbahndirektion vorgelegten Lageplan mit Gesuch um Ueberlassung eines Stücks städtischen Grundbesitzes wird unter Wahrung des Eigentumsrechtes der Stadt in Reichswehrlicher Weise die Genehmigung erteilt. — Verlesen und genehmigt wird der vom Vorstehenden angelegte Vertrag mit der Versicherungs-Kassal Württemberg betr. Grundbesitzabtretung im Tarifverhältnis infolge der Anlage eines Holzabfuhrwegs. — Der Bürgerausschuß gibt seine Zustimmung zu verschiedenen kleineren Gegenständen. — Zur Sprache bringt der Vorstehende eine Notiz, welche in diesen württembergischen und deutschen Zeitungen u. Aufnahme fand. Als Beleg ist eine Nummer des „Pforzheimer Anzeigers“ vom 4. Januar d. J. eingereicht worden. Die Notiz lautet:

Magdeburg, 8. Januar. Von den 26 Wirtschaften am hiesigen Platz sind gegenwärtig nicht weniger als 7 zum Verkauf gestellt. Magdeburg zählt etwa 2000 Einwohner. Es kommt also auf ca. 80 Einwohner ein Wirtschaft. —

Unter Verweisung auf § 11 des Preßgesetzes wurde vom „Pforzheimer Anzeiger“ eine Berichtigung verlangt, welche in dessen Nummer vom 14. Januar d. J. erschien und folgenden Wortlaut hat:

Magdeburg, 11. Jan. Kürzlich lief eine Notiz durch die Blätter monach das ca. 2000 Einwohner zählende Städtchen Magdeburg 26 Wirtschaften zähle, etwa auf 80 Einwohner 1, und daß von diesen Wirtschaften nicht weniger als 7 zum Verkauf ständen. — Diese Notiz ist unzutreffend. Magdeburg hat nach der Volkszählung vom 1. Dez. 1905 8807 Einwohner, es trifft also erst auf 136 Einwohner eine Wirtschaft. Bei diesem Zahlenverhältnis steht die Stadt Magdeburg noch lange nicht unter dem allgemeinen Durchschnitt. Ueber die Zeit des Zouristenverkehrs und der Sommerreise ist dieses Verhältnis noch wesentlich günstiger. Ebenso ist zu betonen, daß die Behauptung, es seien 7 Wirtschaften zum Verkauf gestellt. Amlich zum Verkauf gestellt ist keine einzige, und wenn dieser oder jener Wirt sagt, er würde sein Wirtschaft verlassen, wenn er es gut wegbringen könnte, oder er würde bei gleicher Voraussetzung verkaufen, so sind das Erscheinungen, die an jedem Ort und zu jeder Zeit nicht nur bei Wirtschaften, sondern auch bei sonstigen Geschäften zutage treten.“

Ann. d. Red. Die Taktlosigkeit einer solchen Notizen-schreiberei leuchtet auf den ersten Blick ein. Wir wissen aus eigener Erfahrung, daß bei Zeitungswirten die Auffassungen je nach Stellen ungenau der Leser sehr verschieden sein können. Aber in diesem Falle wird der verächtliche Eindruck einer derartigen Remissionskammer gänglich verdrängt durch das offene zu Tage treten einer, wenn nicht gar böswilligen, so doch unabweislichen Verunglimpfung eines Gemeinwehens.

x. W. Erhard... Sehen im... war als... Fort und... die Bildung... reiche Bräuer... des Verfalls... und Willkür... Die Ablichter... nach. Chr.

Der 7. gefrigen... der Rille... her, welche... vierung ein... der Hochsch... gemacht w... Oberstudien... Zustimmung... letzten von... Synode... wert sel... Geallien... Altersklas... Bei d... richtis de... die Eingab... Heilbronn... schages, de... ten Didgef... tragege an... schaften die... angselpro... d. Kraft... in einer ei... Regierung... entgegen... ein Attr... ordnung... Damit... rückgestellt... edangellisch... handelt un... hauer ers... da die Sch... es auch le... Stellung i... ließe sich... daß eine... bracht w... meine Gr... neuen R... einnehmen... daß in de... Ritze de... Guttwirf... lich der... Defa... terer Syn... eine Erlä... nung de... sährter G... losgelbter... unter der... rakter de... ausgekande... Aufsicht... erhalten... merkte da... dem unter... der bebem... gältige G... rage be... halt, daß... Sache zur... ausgenom... er und di... trag auf... daß sie ab... Wie... entlich mit... oder jähle... kann; in... können die... Beratung

Don... Hürung... von Saub... ausgerbe... man, daß... Referenzen... sondern a... Anspruch... mentalisch... Anarbeit... herangebr... Sten... edangellisch... auf die... durch das



entung der Reichsversammlung die spanische Kolonialverwaltung für die Anweisung von Land zur Erleichterung der Naturalisten die Erhöhung der Sicherheit Kolonisten einzutreten.

und Taugen erklärte Kriegs- und Marine-Minister Reichsminister von allen Umständen gegen die in dieser Instanz strende Würden. Dem von dem Kaiser ernannten Kaiser und der Eingeborenen aus dem vom Sultan bestellten aus dürfte man ihm keinen die Auffassung befreit die vorgeworfener keineswegs.

Wichtigkeiten.

Land.

Ragold, 17. Januar.

Gemeinsame Sitzung der langst derselben werden die Mitglieder des Bürgerausschusses unter Hinweis auf den Anknüpfen daran wählte der 1907/08 in geheimer Abwesenheit Stellvertreter; wiederum Kaiser als Obmann, stellvertretend. — Zur Beratung der Kassenfrage und der Besetzung der Lehrkräfte in den Fächern, Rechnen, Singen, Turnen, während 8 Stunden Kassen trennt gegeben werden. Danach, welche an beiden extra schließl. auf 17 reduziert werden kein Personalwandel vorgelassen würde. In die erste wurden etwa 6 Kassenstellen Klasse 2. und 3. Jahrgang und 5. Jahrgang je 6 und Herren Schulinspektoren mit Vereinstung empfohlen. Herr ein Referat angeordnet, überhand würde j. weils der werden. Ueber die Dauer der Verhandlung von Personalfragen schlossen. Nach Wiederherstellung: Die Bürgerausschüsse der Neuordnung einvernehmlich mit dem Ausschuss mit weiteren Schritte einzuleiten, gegen bisher nicht höher wird, welche sofort einzuhaken. Um und soll Herr Oberpräsident er sucht werden. — Einem Wolfberg anzuordnenden überabverwaltung vorgelegten Erklärung eines Stillschreitens Wahrung des Eigentumsverhältnisses welche die Genehmigung wird der vom mit der Versicherungskassendirektion im Kauf eines Holzparzelle. — Zustimmung zu beschleunigen Sprache bringt der Vorarbeiten württembergischen und e fand. Als Beleg ist eine beigefügt" vom 4. Januar d. Notiz lautet:

den 28 Wirtschaften am hiesigen weniger als 7 zum Verkauf gestellt. 98 kommt also auf ca. 90 Schulung eine Wirtschaft."

11 des Preßgesetzes wurde eine Verichtigung verlangt, 14. Januar d. Jb. erschien

hief eine Notiz durch die Blätter über jährende Städtchen Ragold auf 80 Einwohner 1. und daß von 1870 bis 7 zum Verkauf ständen. d. Ragold hat nach der Volkszählung 207 Einwohner, es trifft also erst

schafft. Bei diesem Zahlenverhältnis noch lange nicht unter dem der die Zeit des Touristenverkehrs dieses Verhältnisses noch wesentlich ist die Behauptung, es seien gestellt. Ähnlich zum Verkauf denn dieser oder jener Wirt sagt, wenn er es gut wegbringen vorher Voraussetzung tauschen, so an jedem Ort und zu jeder Zeit aber auch bei sonstigen Geschäften

Notwendigkeit einer solchen Notizenverbreitung. Wir wissen bei Zeitungsnotizen die Aufgabe der Leser sehr verschieden Fälle wird der verlässliche Nachrichtenwert gleichmäßig der Lage treten ein, wenn nicht unumkehrlichen Vermögensumfang

z. Waiblingen, 16. Jan. Heute begrub man hier Grafen Bernhard, Reichshofmeister, der nach längerem Leiden im Alter von 66 Jahren verschied. Der Berordene war als solcher Geschäftsmann in den Bezirken Ragold, Horb und Freudenstadt gut bekannt. Er machte seinerzeit die Feldzüge von 1866 und 1870 mit. Die ungewein zahlreich Bekanntheit war ein Beweis von der Beliebtheit des Berordenen in weiten Kreisen. Mehr als 10 Krieger- und Militärvereine gaben demselben das letzte Ehrengeleit. Die üblichen Ehrensalven folgten dem Veteran aus Grab nach. Ehre seinem Andenken.

Evangelische Landesynode.

Der 7. evangelischen Landesynode sind in ihrer vorgelagerten dritten Sitzung eine Reihe weiterer Anträge aus der Mitte der Synode unterbreitet worden, u. a. ein solcher, welcher die Erteilung der Ordination von der Absolvierung eines dreimonatlichen Lehrkursus abhängig gemacht wissen will. Ein anderer Antrag, der vom Synod. Oberkirchenrat Engelhaas eingebracht wurde, verlangt die Zustimmung dazu, die Befristung der Beschlüsse der Synode nach je 3 Jahren (jetzt alle 6 Jahre) wünschenswert sei. Weitere Anträge bezwecken die Erhöhung der Gratualien für die Pfarrvikarier, Verbesserung der Alterszulagen für unabhängige Geistliche usw.

Bei der fortgesetzten Beratung des Rechnungsbereichs des Synodalrats wurde im Anschluß an die Eingaben der Diözesansynoden von Stuttgart-Stadt, Heilbronn und Ludwigsburg auch die Frage des Sonntagsschulbes, bezw. der vermehrten Sonntagsschulen (die erwähnten Diözesansynoden hatten sich für Einschränkung der Extrazüge an Sonn- und Festtagen, Schließung der Bibliotheken bis nach Schluß des Vormittagsdienstes usw. ausgesprochen) eingehend behandelt. Nachdem Direktor v. Krafft die Erklärung abgegeben, daß das Konfessionsamt in einer eingehend begründeten Eingabe diese Wünsche der Regierung unterbreitet habe und von letzterer ein gewisses Entgegenkommen in Aussicht gestellt worden sei, wurde ein Antrag Reife-Vahl auf Uebergang zur Tagesordnung angenommen.

Damit war der Rechnungsbereich bis auf den zurückgestellten § 13 erledigt, der von der Zeitung des evangelischen Volkschulwesens durch das Konfessionsamt handelt und zu dessen Beratung der Minister v. Fleißhauer erschien. Dieser gab sofort die Erklärung ab, daß, da die Schulnabelle von 1902 der Vergangenheit angehöre, es auch keinen Wert mehr hätte, wenn jetzt noch die Synode Stellung dazu nehmen wollte. Eine solche Stellungnahme ließe sich ja allerdings auch rechtfertigen durch die Erwägung, daß eine neue Novelle aber kurz oder lang wieder eingebracht würde; er selber würde sich aber auf die allgemeine Erklärung beschränken, daß für den Inhalt einer neuen Novelle in erster Linie die aus der Sache selbst entnommenen Erwägungen maßgebend sein werden, und daß in dem neuen Entwurf der berechtigten Interessen der Kirche ebenso wenig zu nahe getreten würde, wie in dem Entwurf von 1902. Nach dieser kurzen Erklärung verließ der Minister sofort den Saal.

Dann Herr Dr. Hieber, sowie eine Reihe weiterer Synodaler, im ganzen 40 (von 56) brachten hierauf eine Erklärung ein des Inhalts, daß sie eine Renouveau der Volkschulansicht mit vollständiger durchgeführter Sachaufsicht und einer von der Oberkirchenbehörde losgelassenen Oberaufsicht lebhaft begrüßen würden unter der Voraussetzung, daß der konfessionelle Charakter der Volkschule und die der Kirche schon bisher angehenden Beschlüsse hinsichtlich der Leitung und Aufsicht über den Religionsunterricht ungeschwächt erhalten bleiben. Landgerichtspräsident v. Reife bemerkte dazu, daß die Synode nach dieser von 40 Mitgliedern unterzeichneten Erklärung, nicht minder aber auch nach der bedeutsamen Erklärung des Ministers, sich die endgültige Stellungnahme vorbehalten müsse; er beantragte daher Uebergang zur Tagesordnung mit dem Vorbehalt, daß die Synode später bei geeigneter Zeit auf die Sache zurückkomme. Dieser Antrag wurde fast einstimmig angenommen, nachdem Herr Dr. Hieber erklärt hatte, daß er und die übrigen Unterzeichner der Resolution diesem Antrag auf bedingte Tagesordnung nicht entgegenzutreten wüssten, daß sie aber an dem Inhalt der Resolution festhalten.

Die Präsident v. Zeller im Lauf der Sitzung gelegentlich mitteilte, besteht die Ansicht, daß die Synode heute oder spätestens morgen bis zum Herbst vertagt werden kann; in der Zwischenzeit werden die verschiedenen Kommissionen die ihnen übergebenen Vorlagen und Anträge zur Beratung vorzubereiten haben.

Von Interesse in der Landesynode war eine Erklärung des Präsidenten des Evang. Konfessionsrats, Dr. von Sandberger, eine Schul-Novelle sei wieder schon angeordnet noch in Vorbereitung. Unter der Hand äußerte man, daß der neue Kultusminister von Fleißhauer und seine Referenten durch die bringenden laienlichen Gesandten, insbesondere auch die neuen Gewerbeschulrichtungen sehr in Anspruch genommen seien und auch wünschten, die parlamentarische Lage vorher genauer zu überschauen, ehe an die Ausarbeitung eines neuen Gesetzes mit Rücksicht auf Erfolg heranzutreten werden könne. (Hf. 81g.)

Stuttgart, 15. Jan. In der heutigen Sitzung der evangelischen Landesynode erklärte bei der Beratung des auf die Leitung des evangelischen Volkschulwesens durch das Konfessionsamt bezüglichen Teiles des Rechnungsbereichs.

berichts des Synodalrats der Kultusminister v. Fleißhauer, er müsse sich bei den gegenwärtigen Sachlage auf die allgemeine Renouveau beschränken, daß für die Entscheidung über den Inhalt einer Schulnovelle in erster Linie die aus der Sache selbst entnommenen Erwägungen maßgebend seien und daß den berechtigten Interessen der Kirche im neuen Entwurf nicht zu nahe getreten werde. Ueberhaupt wurde auf eine Beratung des Gegenstandes verzichtet und ein Antrag angenommen, den Bericht des Synodalrats zur Kenntnis zu nehmen und sich vorzubehalten, später auf die Frage zurückzukommen.

Stuttgart, 16. Jan. Die Handelskammer macht ihren Mitgliedern bekannt, daß laut telegraphischer Zusage Kolonialdirektor Derenburg am nächsten Mittwoch, den 23. Januar in einer Versammlung zu Stuttgart sprechen werde.

Im neuen Landtag wird Alterspräsident der zweiten Kammer der deutschparlamentarische Abg. Baumbach werden, der am 1. Juni 1838 geboren ist. Dem Alter nach folgen dann Bundesdirektor Schnadt (B.B.) und Redakteur Tauscher (S.). Die beiden jüngsten Mitglieder der Abgeordneten-Kammer sind der Arbeitersekretär Andre, geboren 1879 und Redakteur Hanzer, geboren 1877, die nicht gewählt hätten werden können, wenn auch in der neuen Verfassung an der in der früheren Verfassung für das passive Wahlrecht vorgezeichneten Altersgrenze des 30. Lebensjahres festgehalten worden wäre.

Die Einberufung des Landtags wird erst nach dem 5. Februar, dem Termin für die Vornahme der Reichstagswahlen, erfolgen. Man rechnet mit dem 7. oder 14. Februar.

Die Theaterplatzfrage soll, wie es heißt, jetzt dahin entschieden sein, daß das neue Hoftheatergebäude in den Anlagen an der Stelle der jetzigen Oberhandelsgruppe errichtet wird.

r. von der oberen Donau, 16. Jan. Auf dem Ruffberg bei Ludwigsburg hatte ein Landwirt seltenes Glück im Falle. Ein Ratterschwein warf dem Kronenwirt Hanzer daselbst 19 Junge. Einige Stück wurden, da man annahm, die Jungen werden nicht alle ernährt werden können, getötet.

Stuttgart, 15. Jan. Das seltsame Glück, das Julestern der goldenen Hochzeit feiern zu dürfen, hatten gestern hier die Eheleute Joh. Michael Selger und dessen Ehefrau Eva Selger. Obwohl das Jubelpaar noch gesund und rüstig ist, hatte es dennoch von einer größeren Fieberkrankheit gemerkt. Die Wiedererkrankung des Ehepaares wurde nachmittags vorgenommen. Von dem vor 50 Jahren als Trauzeugen fungierenden Personen ist noch eine einzige am Leben. Es ist eine Schwester der Braut, welche auch schon über 70 Jahre alt ist. Das Jubelpaar erhielt von S. R. dem König das huldvolle Geschenk von 20 A zu ihrem Feste zugestellt.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. Januar. Die Reichs. Abg. Zg. wendet sich nochmals gegen die ernannte Besetzung des Vorwärts, daß die Befestigung der Bondehewarits (hon vor dem 13. Dez. bekannt gewesen sei, und teilt ein Telegramm des Kommandeurs der Schütztruppe mit, das am 10. in Berlin eintraf und darauf hinweist, daß eine Verminderung auf 6000 Köpfe bis Ende März 1907 unmöglich sei, ohne eine starke Gefährdung der bisherigen Resultate, und daß mit 8000 Mann die Truppenstärke schon auf das Unmöglichkeit beweisen sei, selbst wenn die Bondehewarits unterworfen seien.

Bader, 15. Jan. Der Direktor der Kommerzbank Stiller wurde aus verschämter Blide von der Pflegerin einer Frau auf offener Straße erschossen, worauf diese sich selbst erschoss. (Stiller war Vorsitzender des Bürgerausschusses und früher freiwiliger Reichstagsabgeordneter für Bader. Gegen die Pflegerin seiner geisteskranken Frau, Juliana Reith Schulz, war wegen öffentlicher Beleidigung Stiller Anzeige erstattet worden, und es sollte die Verhaftung der Pflegerin erfolgen.)

Bader, 15. Jan. Die Räderlein, die anscheinend nicht normal war, leuete Stiller auf als er sich zur Kommerzbank begab und feuerte einen Schuß ins Auge ab. Stiller war sofort tot. Hierauf erschoss sich die Räderlein selbst.

Gerichtssaal.

Hannover, 16. Jan. Das Gericht verurteilte den hiesigen (welfischen) Reichstagsabgeordneten Freiherrn von Hohenberg wegen Beleidigung von Postbeamten zu 300 A Geldstrafe. D. hatte die Wahrung des Briefgeheimnisses in der Cumberland-Angelegenheit bestritten.

Ausland.

Zürich, 15. Jan. Leopold Bölling beauftragte einen der ersten Anwälte Zürich mit dem Studium der Rechtsfrage, ob eine Möglichkeit vorhanden sei, daß nach der Scheidung von seiner Frau er wieder Erbsenprinz werden könne. Die Scheidungsfrage ist jetzt definitiv von beiden Seiten eingereicht worden. Der Prozeß wird in nächster Zeit in Genf verhandelt und von dem bekannten Rechtsanwält Nationalrat Lohmann geführt werden.

Bern, 11. Jan. Nach dem Urteil der ärztlichen Sachverständigen ist die Zurechnungsfähigkeit der Interlokaler Räderlein, Lailana Beantlin bestränkt. Wenn das Gericht sich dieser Meinung anschließt, so kann sie nach brennigem Strafrecht in Zuchthaus von einem bis zu zwei Jahren verurteilt werden.

Genoa, 16. Jan. Nach einer aus Rio de Janeiro eingetroffenen Depesche ist dort gestern Abend das Archiv der deutschen Gesandtschaft durch einen Brand vollständig zerstört worden; das Personal soll nur mit Mühe gerettet worden sein.

Wien, 16. Januar. Heute nachmittags wurde auf der Straße der Kommandeurs des Artillerieparkes, Oberleutnant Bjelawitzew, von zwei Männern durch Revolverschläge ermordet. Beide Mörder entkamen.

London, 16. Jan. Nach einem Nacht-Telegramm aus Rome sind die Versuche, den am 9. d. M. gestrandeten Dampfer „Lucie Wörmann“ abzuschleppen, bisher erfolglos gewesen. Das Schiff hat mit der Lösung der Seidung begonnen.

Newyork, 15. Jan. Kingston ist fast zerstört. Viele Menschen wurden getötet. Die Kolonnen stehen in Brand. Die Ueberlebenden kampieren im Freien. — Der Kableidienst nach Bermuda ist unterbrochen. Die Washingtoner Wettermarke berichtet über ein gestriges leichtes Erdbeben.

Newyork, 15. Jan. Gerüchtweise verlautet, daß viele Hunderte von Menschen getötet sind. Die Erschütterungen in Jamaica dauern fort. — Der Marineminister inkorporierte den Admiral Grant in Cuba, Informationen über das Erdbeben zu senden. Die Ueberlebenden in Kingston leiden an Nahrungsmangel.

Newyork, 16. Jan. Ueber das Erdbeben in Kingston werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Die Feuerbrunn vollendete das Zerstückwerk des Erdbebens. Das Geschäftsbüro gleich einem Haufen glühender Asche. Die Kirchen, öffentlichen Gebäude und Hotels sind zerstört. Unter den Getöteten befinden sich bekannte Geschäftsleute.

Ueber den Zustand des berühmten Abendmahls von Leonardo da Vinci, wird der R. Pr. Dr. aus Mailand geschrieben: Die fünf Fachmänner, welche der Unterrichtsminister mit der Ergreifung der Ursachen der Verwitterung und der Mittel zur Rettung des Abendmahls von Leonardo da Vinci betraut hat, berichten, die Verwitterung scheint nur noch kaum merklich fort. Es sei dafür gesorgt, daß das Kunstwerk vor atmosphärischen Schäden, insbesondere vor Staub, Risse und Feuchtigkeit, bewahrt bleibe und die Temperatur in der Kapelle eine bestimmte sei. Die Ursache der Verwitterung liegt in der Anwendung einer Leinwand, welche Fett und Öl zu einer Einheit verschmelzen sollte. Der Künstler präparierte eine Leinwand für ein Frescobild und malte tatsächlich in Öl; daher erfolgte das Abblättern der Farbschicht von der Wand. Die Restauratoren haben das Uebel nicht beseitigt; sie wurden mit allen erdenklichen Mitteln versucht. Spuren von Tempera, Fett und Gips sind in allen Teilen des Gemäldes. Bei einer unangenehmen Restauration, um das Kunstwerk vor weiterem Verfall zu bewahren, muß die Farbschicht, die sich von der Wand ablöst, zuerst fixiert werden, dann wird man daran gehen können, die Ueberreste zu entfernen, welche die Originalfarben bedecken. Doch ist höchste Vorsicht nötig, damit das Uebel, anstatt gebannt zu werden, sich nicht verschlimmert. Die Fachmänner sind nicht in der Lage, positive Befehle zu geben, da die Arbeit von einem Quadratmeter zum anderen ein besonderes Präsen und Erwägen erfordert, doch erklären sie, daß die Versuche, welche der Künstler Leonardo an einigen andern Teilen des Gemäldes vornahm, für seine Technik ein gutes Zeugnis ablegen.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

1. Aussenland, 16. Jan. Der heutige Viehmarkt war sehr stark befreit trotz der unangenehmen Witterungsverhältnisse im hiesigen Wald (Glattfeld). Besonders stark war die Zufuhr in Wies- und Jugochsen und auch in Jungvieh, weniger in Milchvieh. Der Umsatz war ein lebhafter bei sehr geringen Preisen. Auf dem Viehbesuchungs Schweinemarkt galten Käufer 40-90, 100-110 A je nach Schwere der Tiere. Die Milchschweine waren im Durchschnitt zu den Preisen des letzten Marktes um 2 bis 3 A pro Paar teurer und galten 15-20 A dem Paar nach.

Stuttgarter Kurse vom 16. Januar 1907.

3/4, B. Staatsoblig. 1900 97.90	3/4, B. Hypoth.-Bank 1912 98.80
3/4, " " " 1905 97.50	3/4, " " " 1915 97.50
3/4, B. Creditverein 1912 97.-	3/4, Rentenanstalt 98.75
3/4, " " " 1908 98.-	4 B. Vereinsbank 1906 100.50
4 B. Hypoth.-Bank 1900 100.20	4 " " " 1907 100.50
4 " " " 1906 101.-	3/4, " " " 1910 98.-
4 " " " 1908 96.00	3/4, Stadt Stuttgart 96.30

Literarisches.

Behringwerk-Mitteilungen Heft 1 Diphtherieheilmittel, Tetanusheilmittel, Tulafe. Deutsche Verlags-Anstalt. Preis 2.50 A, je nach Erscheinung.

Die Wahrheit über die deutschen Kolonien gegen irreführende Behauptungen zu verteidigen, welche aus Anlaß der Wahlagitiation von den Kolonialgegnern in Schrift und Wort verbreitet werden, und die großen Wählerkreise über Wesen und Ziel unserer Kolonialpolitik aufzuklären, beweiset eine Festschrift von Georg Raud, Berlin SW 68, Charlottenstr. 74/75, erschienen Flugdruck. „Die Wahrheit über die deutschen Kolonien“. In erklärender Form und vollständiger Sprache wird der Wert insbesondere Deutsch-Südwestafrikas erörtert, die Ursachen der Eingeborenen-Kustände, die Anfechtungsverhältnisse sowie die hervorragenden Aufgaben für Forstbetrieb, Bergbau, Handel usw. dargestellt und auf den hohen Nutzen hingewiesen, den Eisenbahnen der weiteren Entwicklung der Kolonie bringen würden. Die Flugdruck wird für die gegenwärtige Wahlagitiation wärmstens empfohlen; 100 Stück kosten 4 A 1000 = 86 Mark.

Zu beziehen durch die G. W. Zeller'sche Buchhandl.

Postkasten.

Nach Bader. Joh. Braun bitten wir um rühmere Angabe der Adressen, da Brief unbestimmbar zurückkam.

Druck und Verlag der G. W. Zeller'schen Buchhandl. (Carl Zeller) Ragold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. G. u. u.

Ebhausen.
Lang- und Hähholzverkauf.
 Am Mittwoch, den 23. ds. Mts.
 nachmittags 3 Uhr



Kommt auf hiesigem Rathaus im Submiffionsweg zum Verkauf aus dem Gemeindefeld Harbt:

a) Abteilung II

Langholz 1. Nr. 1 und 7-150 2 St. I., 1 St. II. und 1 St. III RI.
 40 St. II., 59 St. III., 37 St. IV. und 8 St. V. Klasse.
 2. Bon Nr. 157-294.
 6 St. I., 46 St. II., 64 St. III. und 23 St. IV. und 3 St. V. RI.

Hähholz

2 St. II RI.

b) Abteilung III

3. Bon Nr. 295-450.
 16 St. I., 92 St. II., 897 St. III., 6 IV. 2 St. II.
 4. Bon Nr. 451-517.
 4 St. II., 24 St. III., 33 St. IV. und 4 St. V. Klasse. 1 St. I. RI. 1 St. II.

Offerten sollen für 3. 1., 2., 3., 4., je besonders aufgeführt eingereicht werden.
 Den 15. Januar 1907.

Schultheißenamt:
 Dengler.

Nagold, den 17. Januar 1907.
Todes-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten und Bekannten, machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber treuester Vater, Schwager, Schwieger- und Großvater

Chr. Jakob Harr, früherer Leichensager

im Alter von 66 Jahren gestern abend um 1/9 Uhr von seinem langen, schweren Leiden zur ewigen Ruhe eingehen durfte.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

der Sohn: **Karl Harr, Spinner.**

Die Beerdigung findet Samstag nachm. um 2 Uhr statt.

Mehrere fleißige, ordentliche

Mädchen

finden sofort dauernde Beschäftigung
 Deckenfabrik Nagold-Jselhausen.

G. W. Zaiser'schen Buchdrg.



Preis schön gebunden M. 3. —



Neues unübertreffliches
Taschentuch-Parfüm
 in Flaschen zu M. 2.50 u. 1. —
 Fabrikant: vormalige
 Parfümerie
 Heinrich Mack, Ulm a. D.

Emmingen.
 Am Sonntag, den 20. Jan.
 nachm. 2 Uhr findet eine
Rekruten-
Versammlung

im Gasthaus zur Krone hier statt, wozu auch die Rekruten freundlichst eingeladen sind.

Sämtliche Rekruten.

Berliner Pfannkuchen

mit für. Füllung, empfiehlt täglich frisch
 Nagold. Hela. Lang.

Dörrobst
 Nagold.
Dampfäpfel
Aprikosen
Birnen
Brunellen
Pfirsiche
Zwetschgen
Pflaumen
 mit und ohne Stein
Kirschen
 in feiner Qualität
 empfiehlt
Hch. Gauss.

Schreibunterricht

(Methode patentamtl. geschützt) erteilt unter Garantie für erwachsene Schlichtschreiber und Schulklassen und für Schreibtauscheibende, Schreiblehrer **Hummel, z. B.:** bei Herrn **Karl Schwarzkopf.** Honorar billig. Eintritt jederzeit. Anfang Freitag nachm. 2 Uhr. Nur kurze Zeit.

ETERS

a. C. Nachfolger
KÖLN ^{1/18}
COGNAC
 Beste deutsche Marke
 1 Liter 1.75 M.
 2 " 3.25 " 1.85
 3 " 4.75 " 1.90
 4 " 6.25 " 1.95
 5 " 7.75 " 2.00
 6 " 9.25 " 2.05
 7 " 10.75 " 2.10
 8 " 12.25 " 2.15
 9 " 13.75 " 2.20
 10 " 15.25 " 2.25

bei **Friedr. Schmid, Nagold.**

Bichorien-Salat

bester Ersatz für Endivien hat fortwährend abzugeben
Fr. Schuster,
 Handelsgärtner.

Wichse nur mit
Galop-Crème
Pilo
 die Schuhe.

Kochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Samstag den 19. Januar 1907
 in das Gasth. z. „Schwan“ in Nagold und zur

Nachhochzeit

am Sonntag den 20. Januar 1907
 in das Gasth. z. „Post“ in Emmingen freundlichst einzuladen.

Christian Gauger Sohn des **Karl Gauger, Oekonom** in Nagold.
Christiane Roller Tochter des **Jakob Friedrich Roller** Bauer in Rudolach.

Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Reiche Erwerbsquelle.

Höheren Alters und Krankheitshalber vergeblich, Bezirks- Kreis- oder Landwirts die Fabrikation und Vertrieb meines über 400% Gewinn abwerfenden patentamtl. gesch. „**Handführungsabgel**“ (Rassenartikel), welcher von Rgt. Schulvorständen und Schülern, als praktisch anerkannt, daher in den Schulen Groß-Stuttgarts eingeführt ist; ebenso haben sich mit Schreibcampf, Zittern und sonstigen Schreibstörungen Bekannte lt. Postbestellungsabdruck, meiner Erfindung sehr zahlreich bedient. Diese Drahtarbeit eignet sich für Jedermann, insbes. für Goldarbeiter, Reitmacher, Frauen, Alt. Schulkinder und Jubilanten. Rl. Kapital erforderlich.

Spielenb können täglich 25-30 M verdient werden. Käufer sind eingeladen. Näheres bei Herrn **Karl Schwarzkopf, Nagold.**

Bäckerbursche
 Ein jüngerer kann innerhalb 14 Tagen eintreten bei **Bäder Moser.**

Junge
 Aufgeweckter hat bis Frühjahr gute Lehrstelle bei **Alb. Raaf,** Brot- und Feinbäckeri.

Malerlehrling
 wird gesucht bei **Philipp Sturm, Malermeister,** Pforzheim-Teil.

Dienstmagd
 für Haus- und Landwirtschaft bei guter Bezahlung. Ebenso einen zuverlässig. jung.

Knecht, als zweiter, welcher auch mit Pferden umgehen kann.
Wilh. Walz z. Löwen
Salmbach OK. Neuenbürg.

Mädchen, welches gute häusliche Rüche versteht, bei sehr hohem Lohn.
 Näheres bei **Fran Apotheker Sigle,** Eutingen, b. Horb.

Waschkessel
 Einem wenig gebrauchten eisernen
 ca 80 bis 100 Lit. haltend verkauft
Simon Henne.

Gemischte Marmelade (m. Himbeeren)
Johannisbeeren Marmelade
Zwetschgen Marmelade
Preisselbeer Marmelade
 gesünder und billiger als wie Butter empfiehlt per Pfd. von 40 S an
H. Strenger.

feinste Essiggurken
D. Obige.

Neue Millionenaufgabe von **Des Sängers Lust**
9999
 Populäre Lieder- u. Gedichtreime die enthalten sind in
 * * * 1300 * * *

der neuesten u. b. bekanntesten Walzer-Gesellschafts-, Opern-, Marsch-, Landpartie-, Volks-, Weihnachts-, Neujahrs-, Geburtstags-, Vaterlands-, Soldaten-, Kammer-, Radler-, Ruder-, Segler-, Turner- und Jäger-Liedertexte einschließlich 400 poetischer Original-Postkarten-Grüße.
 Preis 10 Pfg.
 Borrätig in der **G. W. Zaiser'schen** Buchhandlung.

Kessler Sekt
 feinste Marke.
 24 erste Auszeichnungen.
G. C. KESSLER & Co
 Kgl. Würst. Hoflieferanten
ESSLINGEN.
 Älteste deutsche Sektkeilerei.
 Gegründet 1826.

81. Jahrg
 erscheint t
 mit Aufsatz
 Sonn- und
 Preis vier
 hier 1 M., mit
 lohn 1.20 M., im
 und 10 km-
 1.25 M., im
 Württemberg
 Monatsabon
 nach Verh
 Nr 15
 Am 15
 findet im D
 ärztliche U
 Kandidaten
 tigen Alter
 ihrer 1. Jähr
 noch n
 u. j. m. d
 erklären.
 Der K
 Falle nicht.
 Ein B
 einzuführen
 Blüthen m
 Die 14
 lung sind
 Bezirkssta
 Calw,
 * Re
 sich der Ko
 der Bauw
 Oekonom
 den Wähler
 ungen in p
 gramms m
 abgeordne
 terer Beric
 eine Kombi
 Richtig;
 Dem
 bedürftigen
 Zuterse, i
 7. Reichst
 Neues B
 vereinigto
 19 991, d
 Konserwat
 demofratie
 jammen er
 88 909. T
 bund, am
 demofratie,
 Keine dies
 zu erlange
 über 67 0
 85 313 B
 genannten
 auf; die
 dieses sein
 den Part
 Parteien,
 ziehen 61
 Randat h
 angeführ
 Volksparte
 kann, se
 gewiesem
 Anstreng
 liche Gege
 ungenoh
 anderes G
 schienen u
 Käuferbau